



Rathaus Umschau

Dienstag, 4. Februar 2014

Ausgabe 023

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	5
› Thomas-Wimmer-Ring: Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge	5
› Ausschreibung von Mietzuschüssen für Künstlerateliers	5
› Hommage an Carola Neher im Filmmuseum	6
› Gäste der Villa Waldberta im Februar	7
› Stadtbibliothek Neuhausen: Die tschechischen Filme Milos Formans	8
› Museum Villa Stuck: „Friday Late“ und Claude Monet	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	



Terminhinweise

**Heute, Dienstag, 4. Februar, 16 Uhr,
Kleiner Sitzungssaal des Rathauses**

Nach der Sitzung des Klinikum-Lenkungskreises stellt Oberbürgermeister Christian Ude gemeinsam mit dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dominik Schirmer, dem stellvertretenden Lenkungs-kreisvorsitzenden, Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz, und den Geschäftsführern Professor Dr. Hans-Jürgen Hennes und Freddy Bergmann sowie Vertretern der Boston Consulting Group die Eckpunkte für die Sanierung der Städtischen Klinikum München GmbH vor.

Wiederholung

Mittwoch, 5. Februar, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt Studenten der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (MHMK) im Rahmen einer Plakatpräsentation. Diese sind im Rahmen der Kooperation zwischen ihrer Hochschule und der Ströer Städtemedien GmbH entstanden und stehen in diesem Jahr unter dem Motto „München mischt mit“. Die Studenten und ihre Lehrer werden erläutern, was genau die Werbung im öffentlichen Raum auszeichnet und welche konzeptionelle und kreative Arbeit hinter den Großflächenplakaten steckt.

Wiederholung

**Mittwoch, 5. Februar, 11 Uhr,
Lenbachhaus, Georg-Knorr-Saal, Luisenstraße 33**

Pressekonferenz der Städtischen Galerie im Lenbachhaus mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Dr. Matthias Mühling, seit 1. Januar 2014 Direktor der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, zur Vorstellung des Jahresprogramms.

Achtung Redaktionen: Akkreditierung erbeten per E-Mail unter: presse-lenbachhaus@muenchen.de.

Wiederholung

**Mittwoch, 5. Februar, 18 Uhr,
Willy-Brandt-Gesamtschule, Freudstraße 15**

Für zwei Wohnanlagen der ehemaligen BayernLB-Tochter GBW AG im Hasenberg und in Giesing hat die Landeshauptstadt München gemäß Beschluss des Stadtrats das Vorkaufsrecht ausgeübt. Seit 1. Januar ist nun die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG mit der Verwal-



tung der insgesamt 355 Wohnungen beauftragt. Als Aufsichtsratsvorsitzender der GEWOFAG begrüßt Oberbürgermeister Christian Ude die neuen Mieter der GEWOFAG im Hasenberg bei der ersten Mieterversammlung. *(Siehe auch Terminhinweis 7. Februar)*

Freitag, 7. Februar, 10 Uhr, Stuntzstraße 43

Stadtrat Marian Offman (CSU) gratuliert dem Münchner Ehepaar Anna und Erich Seidl im Namen der Stadt zur Eisernen Hochzeit.

Freitag, 7. Februar, 11 Uhr,

Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium, Elektrastraße 61

Eröffnungsfeier für den neu erstellten Erweiterungsbau und der sanierten Sporthalle des Staatlichen Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums. Bürgermeisterin Christine Strobl hält die Festrede. Im Anschluss sprechen Salome Benz, Abteilungsleiterin im Baureferat (Hochbau) in Vertretung der Baureferentin, Peter Scheifele, Vertreter des Stadtschulrats, sowie Walter Gremm, Leiter der Abteilung Gymnasien im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Freitag, 7. Februar, 11 Uhr, Karpfenstraße 11

Stadtrat Hans Podiuk (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Elsa Vital im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Freitag, 7. Februar, 18 Uhr,

Pfarrheim St. Franziskus, Arminiusstraße 15

Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt als Aufsichtsratsvorsitzender der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG die neuen Mieter der ehemaligen GBW-Wohnanlage in Giesing zur ersten Mieterversammlung. Die GEWOFAG ist seit 1. Januar mit der Verwaltung dieser Wohnungen ebenso beauftragt wie mit denen einer früheren GBW-Wohnanlage im Hasenberg

(Siehe auch Terminhinweis 5. Februar)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 11. Februar, 18 bis 19 Uhr,

Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).



**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr,
Palais Dürckheim, Türkenstraße 4 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr,
Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 14 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling – Westpark)
mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

**Dienstag, 11. Februar, 20 Uhr,
Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 14 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling – Westpark).

**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Bürgerheim“, Bergmannstraße 33 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der
Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Ludwig
Wörner statt.

**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr,
Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sit-
zung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger
Bahnhof, „Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing – Fasangarten). Zu Be-
ginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden
Horst Walter statt.

**Dienstag, 11. Februar, 19 Uhr,
Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach – Untermenzing). Zu Beginn
der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Heike
Kainz statt.

Meldungen

Thomas-Wimmer-Ring: Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge

(4.2.2014) Für die geplante Parktiefgarage am Thomas-Wimmer-Ring ist ein Realisierungswettbewerb durchgeführt worden. Das Preisgericht hat unter dem Vorsitz von Professor Christoph Valentien am 31. Januar den Beitrag der Landschaftsarchitektin Stefanie Jühling mit Steidle Architekten (beide München) mit dem 1. Preis prämiert. Alle Wettbewerbsbeiträge werden nun ausgestellt. Sie sind von 6. bis 13. Februar im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, im Erdgeschoss zu sehen. Die Ausstellung ist jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Projektgesellschaft WÖHR + BAUER Projekt HTW GmbH & co. KG hatte den Zuschlag im europaweiten, zweistufigen Vergabeverfahren des Kommunalreferats erhalten. Die Konzeption und Gestaltung des unter dem Altstadtring liegenden Garagenbauwerks wurde im Rahmen des Vergabeverfahrens verbindlich geklärt. Die Garage wird das in der Nähe an der Hildegardstraße gelegene „Fina-Parkhaus“ ersetzen, so dass dort eine Neubebauung möglich wird.

Mit dem nun durchgeführten Wettbewerb, an dem sich sieben Büros beteiligt hatten und bei dem fünf Arbeiten eingereicht wurden, sind die in der Vergabe nicht festgelegte Gestaltung der Frei- und Verkehrsflächen beiderseits der Fahrbahnen des Altstadtrings, der oberirdischen Zufahrts- und Zugangsbauwerke sowie die Gestaltung der öffentlichen Fußwegunterführung durch das 1. Untergeschoss der Tiefgarage erarbeitet worden. Die Projektgesellschaft wird nun auf dieser Grundlage ein Bebauungsplanänderungsverfahren in die Wege leiten. Im Zuge des Tiefgaragenneubaus wird der Stadtraum des Thomas-Wimmer-Rings in diesem Bereich aufgewertet und seine Aufenthaltsqualität und Grünausstattung verbessert.

Ausschreibung von Mietzuschüssen für Künstlerateliers

(4.2.2014) Neben dem Angebot von Arbeitsräumen in den städtischen Atelierhäusern unterstützt die Landeshauptstadt München mit seinem Atelierförderprogramm auch Bildende Künstlerinnen und Künstler, die am Anfang ihrer Professionalität stehen, bei der Finanzierung angemieteter Atelierräume. Aktuell können sich Kunstschaaffende in München um einen dreijährigen Mietzuschuss für ihr Künstleratelier für den Förderzeitraum vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2017 bewerben. Die Bewerbungen sind persönlich am Dienstag, 25. März, und Donnerstag, 26. März, zwischen 9.30 und 18 Uhr im Kulturreferat, Burgstraße 4, 2. Stock, Zimmer 201, abzugeben.

Die Ausschreibung richtet sich vorzugsweise an Bildende Künstlerinnen und Künstler. Im Sinne der Erweiterung und Öffnung des Kunstbegriffes können sich für die Förderung auch Kunstschaffende aus den Bereichen Architektur, Design, Medien- und Konzeptkunst und Musik bewerben. Über die Vergabe der Mietzuschüsse entscheidet der Stadtrat der Landeshauptstadt München auf Vorschlag einer Auswahl durch eine Jury. Ausführliche Infos zu den Mietzuschüssen und zum Bewerbungsformular sind auf der Internetseite des Kulturreferats unter www.muenchen.de/kulturfoerderung abrufbar. Ansprechpartnerin beim Kulturreferat ist Diana Ebster, E-Mail: diana.ebster@muenchen.de

Hommage an Carola Neher im Filmmuseum

(4.2.2014) Als Hommage an die Schauspielerin Carola Neher und zur Ausstellung im Deutschen Theatermuseum zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 6. Februar, um 19 Uhr den Dokumentarfilm „Todesursache unbekannt“ (1990, 45 Minuten) von Wolfgang Bergmann und anschließend den Spielfilm „Die 3 Groschen-Oper“ von G.W. Pabst“ (Deutschland 1931, 112 Minuten). Die Kuratorin Petra Kraus und Micha Neher, der Neffe der Schauspielerin, halten eine Einführung. Carola Nehers Karriere begann in den 1920-er Jahren mit Theaterengagements in München, Breslau, Berlin und Wien. Durch Rollen, die der Dichter Klabund und Bertolt Brecht für sie schrieben, wurde sie in ganz Deutschland bekannt. Wegen ihrer Opposition gegen das Hitlerregime musste Carola Neher nach Moskau emigrieren. Im stalinistischen System wurde sie zur Lagerhaft verurteilt und starb 1942.

Wolfgang Bergmann porträtiert in seinem Film Nehers Sohn Georg Becker, der sich auf Spurensuche in die Sowjetunion begibt, um dem Schicksal seiner Mutter nachzuspüren.

In „Die 3 Groschen-Oper“ spielt Carola Neher Polly, die Tochter des Londoner Bettlerkönigs Peachum, die gegen den Willen ihres Vaters den Gangsterkönig Macheath – genannt Mackie Messer – heiratet. Peachum erpresst den Polizeichef Tiger-Brown, seinen Schwiegersohn zu verhaften. Macheath hat außerdem mit seiner eifersüchtigen Freundin Jenny zu kämpfen. Am Ende jedoch siegt die Erkenntnis, dass alle einander brauchen, um das korrupte System und das Intrigenspiel am Laufen zu halten. Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Die Ausstellung „Carola Neher: ‚Wir Schauspielerinnen sind erst auf der Bühne in unserem Element – wir stolpern nur im Leben‘“ ist noch bis 23. Februar im Deutschen Theatermuseum, Galeriestraße 4a, zu sehen.

Gäste der Villa Waldberta im Februar

(4.2.2014) Im Februar bekommt die Villa Waldberta, das internationale Künstlerhaus der Stadt München, fünf Gäste:

Auf Initiative der Münchner Performerin Dorothea Seror wurden die beiden israelischen Kunst- und Kulturschaffenden **Ronit Agassi** und **Meira-Perry Lehmann** eingeladen, um eine gemeinsame Ausstellung zu erarbeiten, die sich mit weiblichen Mythen und Körpergeschichten auseinandersetzen soll. Dabei wollen Agassi und Seror das Verstörende und Gemeinsame ihrer Biographien auszuloten versuchen, Perry wird als Kuratorin beratend tätig sein. Erste Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit werden am Sonntag, 9. März, um 18 Uhr präsentiert in der temporären Kunsthalle des Münchner Isartalbahnofs. Mehr unter www.kunst-im-bau.org.

Die Israelin Ronit Agassi wurde 1948 in einem Kibbuz in Israel geboren. Sie absolvierte in den 70-er Jahren ein Studium der Kunstpädagogik und war anschließend als Kunstlehrerin in Tel Aviv tätig. In den 80-er Jahren studierte sie Kunsttherapie und arbeitete bis 1987 auf diesem Gebiet im Ichilov Krankenhaus in Tel Aviv. Für ihre Arbeiten erhielt die Künstlerin zahlreiche Preise und Stipendien, 2006 wurde sie als Finalistin eines Wettbewerbs der Rothschild Foundation für eine Gruppenausstellung im Jüdischen Museum London ausgewählt.

Meira Perry-Lehmann ist seit 1997 Kuratorin für Drucke und Zeichnungen im Israel Museum in Jerusalem. Sie schloss 1969 ihr Studium in Englischer Literatur und Geschichte ab und machte 1973 ihr Diplom in Kunstgeschichte in den USA an der Harvard Universität und am Wellesley College. Für das israelische Nationalmuseum in Jerusalem arbeitet Meira Perry seit dessen Gründung 1965 – und zwar aktuell als leitende Kuratorin für die Kunst-abteilung. Für das Museum verfasste sie zahlreiche Artikel, Kataloge und Publikationen.

Die beiden Klangkünstler **Lewis Kaye** (Kanada) und **Simon Wetham** (Großbritannien) sind auf Initiative des Münchner Kurators Horst Konietzny eingeladen worden, um im „signalraum“ im Einsteinkeller ihre Arbeiten zu präsentieren. Unter dem Titel „Sound and Vision“ wird dafür am Freitag, 21. Februar, eine Klanginstallation von Lewis Kaye zu hören sein, die wiederum auf eine Fotoinstallation von Goran Vejvoda reagiert – auch er Villa-Waldberta-Stipendiat im Jahr 2013. Beide Installationen werden danach noch drei Wochen lang zu sehen und zu hören sein. Simon Wetham hat seinen Auftritt dann einen Monat später, nämlich am Dienstag, 25. März, mit seinen urban soundscapes „Asylum“. Mehr Informationen unter www.signalraum.de.

Der Kanadier Lewis Kaye ist Klangkünstler und Medienwissenschaftler. Momentan unterrichtet er an der Laurier-Universität in Toronto Klangkunst, alternative Medien und digitale Kultur. Für die „weißen Nächte“ in Toronto hat er erstmals einen offiziellen Audioguide entwickelt. Seine Arbeiten sind ein Zusammenspiel von Klang, Technologie und Kultur, in seinen Projekten verwendet Lewis Kaye Adaptionen verschiedener Klänge aus seiner Umwelt. Seine Arbeiten findet man sowohl in Installationen und Theaterstücken, als auch in Audio-CDs und Videokanälen.

2013 war der Britte Simon Wetham im Rahmen einer Veranstaltungsreihe im Signalraum schon einmal einen Monat lang Gast in der Villa Waldberta. Er wird während seines diesjährigen Aufenthaltes seine Arbeiten fortsetzen. Der 1970 in England geborene Musiker und Komponist entwickelte in den letzten acht Jahren eine eigene Arbeitsmethode der Geräuschaufnahme und benutzt diese als Rohmaterial für weitere Kompositionen. Häufig nimmt er alltägliche Geräusche aus seiner Umgebung und verformt diese zu eigenen Klangphänomenen. Er arbeitet interaktiv mit Künstlern aus Bildender Kunst, Video, Tanz und Literatur zusammen.

Damir Radovic kommt auf Vorschlag der Münchner Stadtbibliothek, die ein länderspezifisches Festival mit zahlreichen Veranstaltungen organisiert. Im Focus stehen Sarajevo und der Balkan, also eine Gegend, die in der Öffentlichkeit vor allem als Kriegsgebiet wahrgenommen wurde. Dass sich dort Kunst und Kultur zu einer neuen Blüte entwickelt haben, ist weniger bekannt. Deshalb wird unter anderem eine Ausstellung mit dem Titel „ZOOM“ von 25. März bis 10. April im Gasteig präsentiert, auf der auch die Arbeiten von Damir Radovic gezeigt werden. Eröffnung ist am Montag, 24. März, um 21 Uhr. Der Eintritt ist frei, Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und Samstag von 11 bis 16 Uhr.

Nähere Informationen unter www.muenchner-stadtbibliothek.de.

Damir Radovic wurde 1976 in Sarajevo geboren. Der Installationskünstler lebt und arbeitet abwechselnd in Paris, Lyon und Sarajevo. Radovic nahm in den letzten Jahren an Einzel- und Gruppen-Ausstellungen in verschiedenen europäischen Ländern sowie in den USA und Kanada teil, zuletzt waren seine Werke beispielsweise bei der Kunstbiennale in Lyon zu sehen. Ausführliche Informationen zur Villa Waldberta und ihren Gästen unter www.villa-waldberta.de.

Stadtbibliothek Neuhausen: Die tschechischen Filme Milos Formans

(4.2.2014) Der Drehbuchautor Fedor Mosnak hält am Freitag, 7. Februar, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Neuhausen einen Vortrag über die tschechischen Filme Milos Formans. Forman gehört mit zwei Oscar-Auszeichnungen und zahlreichen anderen Preisen zu den höchstdekorierten Holly-

wood-Regisseuren. Weniger bekannt sind hierzulande seine ersten Filme, die er in den 60-er Jahren in der Tschechoslowakei gedreht hatte. Durch Filme wie „Konkurs“, „Der schwarze Peter“, „Die Liebe einer Blondine“ und „Feuerwehrrball“ wurde Milos Forman als einer der originellsten und talentiertesten Filmemacher der tschechischen Neuen Welle bekannt. Milos Forman schuf einen vollkommen neuen Typus von Komödie. Zu seinem Markenzeichen wurde seine Fähigkeit, die Filmszenen so zu inszenieren, dass sich die Zuschauer als unmittelbare Teilnehmer des Filmgeschehens wahrnehmen. Die Subversivität seiner Filmsatiren brachte Forman seitens der kommunistischen Machthaber Angriffe und Aufführungsverbote ein. 1968 verließ Milos Forman das Land und emigrierte in die USA. Fedor Mosnak, der Referent des Abends, promovierte an der Comenius Universität Bratislava und war als Dramaturg im Tschechoslowakischen Fernsehen tätig. Seit 1991 ist er freiberuflicher Drehbuchautor und hält an der Universität Wien Lehrveranstaltungen über die Geschichte der osteuropäischen Kinematografie.

Karten für 6 Euro gibt es in der Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-8 24 50 möglich.

Museum Villa Stuck: „Friday Late“ und Claude Monet

(4.2.2014) Der französische Maler und Impressionist Claude Monet (1840 - 1926) schuf 1883 in Giverny, 75 Kilometer westlich von Paris, sein eigenes Haus mit Garten und Atelier. Beim „Friday Late“ am Freitag, 7. Februar, ab 18 Uhr, im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, gibt Ségolène Le Men, Professorin für Kunstgeschichte an der Universität Paris Ovest, in französischer Sprache Einblicke in dieses Gesamtwerk und seine Entstehung. Die Sammlungsleiterin des Museums Villa Stuck und Kuratorin der aktuellen Ausstellung „Im Tempel des Ich“, Margot Th. Brandlhuber, hält eine Einführung. Im Anschluss an den Vortrag findet um 20.30 Uhr eine Führung der Münchner Volkshochschule durch die Ausstellung „Im Tempel des Ich“ statt. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter www.villastuck.de



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 4. Februar 2014

Was passiert auf dem Stadtwerkegelände in der Arcisstraße?

Anfrage Stadträtinnen Gülseren Demirel und Sabine Krieger (Bündnis 90/
Die Grünen) vom 26.3.2013

Wenigstens im Spätherbst: Braune Tonnen verlässlich

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU) vom
18.11.2013

Wintertraining für Kanuvereine sicherstellen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen, Josef Schmid und
Mario Schmidbauer (CSU) vom 21.11.2013

Was passiert auf dem Stadtwerkegelände in der Arcisstraße?

Anfrage Stadträtinnen Gülseren Demirel und Sabine Krieger (Bündnis 90/
Die Grünen) vom 26.3.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 26.03.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Wie einer Pressemitteilung der SWM vom 25.03.13 zu entnehmen ist, plant die SWM Infrastruktur GmbH den Neubau des Umspannwerkes nahe des Elisabethplatzes in der Arcisstraße. Dabei, so die SWM ‚kann der Platzbedarf des neuen Umspannwerks erheblich reduziert werden‘. Bisher gab es Vermutungen, dass die SWM auf dem frei werdenden Teil des Betriebsgeländes, ähnlich wie in der Katharina-von-Bora-Straße, Wohnungsbau realisieren wollten.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 16.04., 10.06., 01.08. und 10.09.2013 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Anhand einer Stellungnahme der SWM sowie in Abstimmung mit dem Kommunalreferat und dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Wird auf dem Grundstück der Stadtwerke nur ein neues kleineres Umspannwerk gebaut oder soll dort auch Wohnungsbau entstehen?

Antwort der SWM:

Auf dem Gelände des Umspannwerks an der Arcisstraße in Schwabing errichtet die SWM Infrastruktur GmbH in den kommenden Jahren ein neues Umspannwerk. Es ist richtig, dass durch die Optimierung der Anlagenkonzepte sowie den Einsatz einer anderen, bewährten Anlagentechnologie der Platzbedarf des neuen Umspannwerks reduziert werden kann. Der Bauantrag für den Neubau des Umspannwerks ist derzeit beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Prüfung und Bearbeitung.

Das zwischenzeitlich von der Stadtgestaltungskommission am 01.10.2013 gebilligte städtebauliche Konzept bietet die Möglichkeit, zusätzlich zum neuen Umspannwerk im Quartier etwa 200 neue Wohneinheiten zu schaffen. Es wird ein Nutzungsmix von rd. 120 Appartements für Studenten, etwa 40 Wohnungen für den geförderten Wohnungsbau und ca. 40 Wohnungen für den frei finanzierten Wohnungsbau angestrebt. Weiterhin sind ein Kindergarten und eine Kinderkrippe vorgesehen, die auch für Bedarf aus der Umgebung zur Verfügung stehen. In den Erdgeschosszonen sollen Ladeneinheiten und im Anschluss an das Umspannwerk ein Bürogebäude situiert werden. Darüber hinaus wird geprüft, zu den pflichtigen Stellplätzen in Abhängigkeit von den Herstellungskosten an diesem Standort zusätzlich ca. 50 Anwohnerstellplätze herzustellen.

Die Konkretisierung dieses Konzeptes erfolgt im weiteren Planungsverfahren.

Frage 2:

Wenn ja, wie sehen die Planungen aus?

Antwort der SWM:

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 3:

Wenn nein, warum ist auf dem relativ großen Grundstück kein Wohnungsbau geplant?

Antwort der SWM:

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 4:

Wie soll das gesamte Gelände der Stadtwerke München GmbH zukünftig genutzt werden?

Antwort der SWM:

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 5:

Gibt es konkrete Überlegungen zur Sanierung der Verkaufsstände am Elisabethplatz, die von den Planungen der SWM Infrastruktur GmbH tangiert werden?

Antwort der SWM:

Zum aktuellen Stand der Überlegungen des Kommunalreferates hinsichtlich der Sanierung des Marktes am Elisabethplatz und seiner Verkaufsstände können die SWM keine Aussage treffen.

Im Rahmen der Planungsüberlegungen zur Umnutzung des SWM-Grundstücks besteht aber ein enger Kontakt mit dem Kommunalreferat, Markthallen München, um auf die Belange des Marktes intensiv eingehen zu können und auch ggf. eine Verbesserung der heute sehr beengten örtlichen Situation zu erreichen.

Antwort der Markthallen München:

Die Belange des Marktes am Elisabethplatz werden jedoch durch den geplanten, an den Markt angrenzenden Wohnungsbau erheblich tangiert. Die Markthallen München sind hierzu mit den Stadtwerken sowie dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Gespräch.

Frage 6:

Wenn ja, welche Auswirkungen haben die Planungen der SWM Infrastruktur GmbH auf die Sanierung des Marktes am Elisabethplatz?

Antwort der SWM:

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 5 verwiesen werden.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.



Wenigstens im Spätherbst: Braune Tonnen verlässlich

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU) vom
18.11.2013

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

In Ihrem gemeinsamen Antrag fordern Sie, dass der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) künftig dafür sorgen sollte, dass gerade im Spätherbst die Biotonne zuverlässig geleert wird und bei vorhandenem Fahrer-mangel diese Leerung zeitnah erledigt wird. Weiterhin wünschen Sie darüber Berichterstattung, welche organisatorischen Vorkehrungen getroffen werden, damit künftig keine Leerungen mehr ausfallen. Der AWM hat dem Stadtrat mit Beschluss des Kommunalausschusses als Werkausschuss vom 12.12.2013 das gesamte Entsorgungsangebot des AWM für Biomüll ausführlich dargestellt. Deshalb teilen wir Ihnen – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Dem AWM ist selbstverständlich bewusst, dass der Ausfall von Leerungen der Biotonne gerade im Spätherbst, wenn das Laub anfällt, für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger eine ganz besondere Belastung ist. Die Gründe für die Engpässe der vergangenen Wochen (insbesondere ab der 39. KW 2013) bei der Entsorgung des Biomülls in einigen Straßenzügen, begrenzt auf den Münchner Osten, lagen in der unglücklichen Verkettung mehrerer Faktoren, die zu einem massiven Mangel an Kraftfahrern führten.

Seit Inkrafttreten des Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetzes (BkrFQG) im August 2006 besteht für alle berufsmäßigen Kraftfahrer die Verpflichtung, in wiederkehrenden Abständen gesetzlich vorgeschriebene Schulungen zu absolvieren. Die genauen Zeitfenster für die Weiterbildung werden im BkrFQG festgelegt.

Der AWM war daher gezwungen, ab Ende September wöchentlich ca. acht bis zehn Kraftfahrer, die im Münchner Osten die Einsammelpartien fahren, ohne jegliche Kompensation für die Weiterbildung abzustellen, da ansonsten der Abschluss der Fahrerschulungen im nächsten Jahr gefährdet worden wäre. Eine Schulung zu einem späteren Zeitpunkt hätte dazu geführt, dass einige Fahrer ab September nächsten Jahres für längere Zeit nicht mehr in ihrem Beruf eingesetzt werden können, da sie die fünf gesetzlich vorgeschriebenen Schulungsmodule nicht rechtzeitig nachweisen können.



Bedauerlicherweise wurde die Personaldecke auch durch eine Krankheitswelle weiterhin ausgedünnt. Gleichzeitig traten an einigen Fahrzeugen z. T. schwerwiegende Mängel auf, so dass es zu einer Unterdeckung der Fahrzeugverfügbarkeit führte. Obwohl sich die Mitarbeiter des AWM bemühten, in dieser Phase die entstandenen Rückstände möglichst schnell aufzuholen und sich auch selbst zum Ziel setzten, nicht durchgeführte Leerungen innerhalb der laufenden Woche nachzuholen, mussten in einzelnen Straßenzügen – so auch in der Tangastraße – die Biotonnenleerungen entfallen.

Insgesamt gilt, dass in derartigen Situationen der AWM richtigerweise gehalten ist, vorrangig den Restmüll zu entsorgen, so dass es bei den Bioabfällen tatsächlich passieren kann, dass einige Tonnen erst wieder zum nächsten Turnus entleert werden. Mittlerweile sind aber alle Engpässe behoben und die Rückstände wurden nachgeholt.

Erlauben Sie mir abschließend darauf hinzuweisen, dass es sich bei der oben geschilderten Situation auch beim besten Willen nicht um eine Lappalie handelt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wintertraining für Kanuvereine sicherstellen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU) vom 21.11.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

In Ihrer Anfrage bitten Sie darum, das Wintertraining für Kanuvereine sicherzustellen.

Zur Begründung führen Sie an:

„Mehrere Münchner Kanuvereine können im Winterhalbjahr in der Schulschwimmhalle in der Flurstraße das Eskimorollen-Training durchführen. Die dafür eingesetzten Indoor-Trainingsboote sind inzwischen 15-20 Jahre alt und weisen alters- bzw. nutzungsbedingte Schäden auf, die inzwischen ein nicht unerhebliches Verletzungsrisiko für die Übenden darstellen. Sofern die Landeshauptstadt München hier nicht bald für eine Ersatzbeschaffung sorgt, müsste dringend eine Lösung für Vereine (Einlagerung/Nutzung von vereinseigenen Trainingsbooten) gefunden und umgesetzt werden. Diese wichtige und sinnvolle Lösung zum Wintertraining im Schulschwimmbad an der Flurstraße muss unbedingt erhalten bleiben.“

Des weiteren fragen Sie:

Frage 1:

Gibt es seitens der Landeshauptstadt München Planungen, neue Indoor-Trainingsboote anzuschaffen?

Frage 2:

Wenn ja, wird die Ersatzbeschaffung angesichts des schlechten Zustands der Trainingsboote sehr bald vorgenommen?

Frage 3:

Wenn nein, gibt es bereits Vorstellungen, wie gemeinsam mit den betroffenen Vereinen eine Lösung herbeigeführt werden kann?

Antwort:

Hierzu kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Der schlechte Zustand der Boote im Schulschwimmbad an der Flurstraße ist dem Referat für Bildung und Sport – Sportamt seit einiger Zeit bekannt gewesen.



Aus diesem Grund wurden mittlerweile neue Boote beschafft und die alten Boote entsorgt.

Diese Indoor-Trainingsboote stehen zunächst dem Schulsport zur Verfügung.

Eine Mitbenutzung durch die Vereine wird – wie bei anderen Sportgeräten in Schulsporthallen auch – aber grundsätzlich gestattet.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 4. Februar 2014

Grundschule Manzostraße – Neubau der Turnhalle

Antrag Stadträte Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Ist kurzfristig eine Verbesserung der mittäglichen Schülerbeförderung am Gymnasium Trudering durch die MVG möglich?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU)

Mauschelei um das Islamzentrum – was wurde im Ältestenrat ausgehandelt?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Mario Schmidbauer

ANTRAG
04.02.14

Grundschule Manzostrasse - Neubau der Turnhalle

Dem Stadtrat wird der aktuelle Sachstand bezüglich der Machbarkeitsstudie zur Generalinstandsetzung der Turnhalle und zum Neubau einer weiteren Turnhalle bzw. einer Doppel- oder Dreifachturnhalle vorgestellt.

Begründung:

Bereits im November 2011 hat die CSU-Stadtratsfraktion beantragt, dass der Pflichtunterricht im Fach Sport an der Grundschule an der Manzostrasse durch den Ausbau der Sporthallenkapazität sichergestellt wird.

Im September 2012 hat der Ausschuss für Bildung und Sport beschlossen, dass das Referat für Bildung beauftragt wird, mit dem Baureferat eine Machbarkeitsstudie hinsichtlich der Errichtung einer weiteren Einfachsporthalle bzw. zur Errichtung einer Doppelsporthalle am Standort Manzostrasse auszuarbeiten. Am 04.10.2012 beantragte die CSU-Stadtratsfraktion, dass die Machbarkeitsstudie für die neue Turnhalle um die Option Dreifachsporthalle erweitert wird, weil die örtlichen Sportvereine einen dringenden Bedarf für eine Dreifachsporthalle angemeldet haben.

Da seit Beginn der Initiative bereits mehr als zwei Jahre vergangen sind und die Schulleiterin wieder auf die Notwendigkeit zusätzlicher Sportmöglichkeiten für ihre Schülerinnen und Schüler hingewiesen hat, soll der Stadtrat umgehend über den aktuellen Sachstand informiert werden. Die Schulleiterin weist ausdrücklich darauf hin, dass sie, angesichts der in Aussicht gestellten zweiten Turnhalle, einen gebundenen Ganztagszweig mit dem Schwerpunkt Sport und Bewegung aufgebaut hat. Für dieses Angebot sind rasch weitere Hallenkapazitäten notwendig.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Mario Schmidbauer
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Hans Podiuk
Stadträtin Beatrix Burkhardt

ANFRAGE
04.02.14

**Ist kurzfristig eine Verbesserung der mittäglichen Schülerbeförderung am
Gymnasium Trudering durch die MVG möglich?**

Während die morgendliche Schülerbeförderung zum Gymnasium Trudering u. a. durch den Einsatz zusätzlicher Gelenkbusse ab Bahnhof Trudering tadellos klappt, scheinen bei der Rückbeförderung der Schüler ab ca. 13h15 durch die regulären Busse der Linie 192 im Winter gravierende Überlastungsprobleme aufzutreten. Diese führen nach Klagen von Eltern dazu, dass Schüler so eingeklemt sind, dass sie nicht dazu kommen, an den nächsten Haltestellen den Bus zu verlassen.

Auch angesichts jüngster Vorkommnisse im Umland, bei denen Schüler nach Unterrichtschluss an Haltestellen zu Schaden kamen, stellen wir folgende Fragen:

- 1) Wie ist das derzeitige mittägliche Busangebot am Gymnasium Trudering?
- 2) Gibt es konkrete Fahrgastzahlen? Wie liegen diese im Verhältnis zu den Prognosewerten?
- 3) Haben die MVG Erkenntnisse, dass es witterungsbedingt zu Überlastungen auf der Buslinie 192 nach Unterrichtschluss kommt?
- 4) Könnten analog zur Bedienung des Ernst-Mach-Gymnasiums Haar auch Mittags Zusatzbusse eingesetzt werden)

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Hans Podiuk
Stadtrat

Beatrix Burkhardt
Stadträtin



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
04.02.2014

Mauschelei um das Islamzentrum – was wurde im Ältestenrat ausgehandelt?

Ein Bericht der „Süddeutschen Zeitung“ vom 30.01.2014 („Ich habe von Ude mehr erwartet“) enthält einige aufschlußreiche Informationen darüber, wie sich die Rathausfraktionen im Ältestenrat offenbar darüber verständigt haben, wie das strittige Thema „Islamzentrum“ am besten von der Öffentlichkeit ferngehalten werden könne. Das Blatt berichtet wörtlich: „Hintergrund des Schweigens (...) ist das Bestreben, das Thema Moschee aus dem Wahlkampf herauszuhalten. Schon vor Monaten soll es eine entsprechende Vereinbarung im Ältestenrat der Stadt gegeben haben. Vor allem CSU und SPD befürchten offenbar, dass sie ihre an sich positive Haltung zum Projekt Stimmen kosten könnte, die den Islamhassern zugutekämen. Auch die Grünen, die sich im Ältestenrat für ein offensives Werben zugunsten der Moschee ausgesprochen haben sollen, hielten sich bislang an diese Abmachung.“ (Zit. nach: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/streit-um-islam-zentrum-ich-habe-von-ude-mehr-erwartet-1.1876032>; abgerufen zuletzt: 04.02.2014, 04.44 Uhr; KR).

Leider enthielten die von der Stadt an die nicht im Ältestenrat vertretenen Stadträte und Gruppierungen in unregelmäßigen Abständen herausgegebenen Informationen bis zum heutigen Zeitpunkt keinerlei Mitteilung über die offenbar im Ältestenrat abgesprochene Vorgehensweise in Sachen „Islamzentrum“. Dies befremdet und ist nicht geeignet, den Eindruck einer transparenten, bürgerfreundlichen Informationspolitik der Stadt zu erwecken. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wann wurde die von der SZ mitgeteilte Abmachung im Ältestenrat getroffen?
2. Warum wurden die nicht im Ältestenrat vertretenen ehrenamtlichen Stadträte und Gruppierungen nicht darüber informiert?
3. Inwieweit entspricht die von der SZ gemachte Mitteilung den Tatsachen?

Karl Richter, Stadtrat